



JOURNAL

Schäfer erhalten Umwelt-Preis

MÖNSHEIM/STUTT GART. Die Schäfergemeinschaft Mönshheim hat den Kulturlandschaftspreis erhalten. Damit belohnt der Schwäbische Heimatbund und der Sparkassenverband Baden-Württemberg Initiativen, die sich um den Erhalt typischer Kulturlandschaften im Land kümmern. Über ein Preisgeld in Höhe von 1500 Euro freut sich nun auch die Schäfergemeinschaft Mönshheim. Die vier Hobby-Schäfer beweidet mit ihrer aus rund 100 Tieren bestehenden Herde seit etwa zehn Jahren magere Obstwiesen, hängige Gärten und ungenutzte Flächen, um sie vor der Verbuschung zu bewahren. Mit den „Ostpreußischen Skudden“ besorgt eine vom Aussterben bedrohte Schafrasse die Landschaftspflege. Mit der Koppelschafbeweidung fördert die Gruppe den Natur- und Artenschutz. Das Fleisch aus den Schlachtungen wird von den Schäfern genutzt oder verkauft. Die Wolle wird gesponnen oder gefilzt. Mit Aktionen macht die Schäfergemeinschaft in der breiten Öffentlichkeit auf die Nachhaltigkeit ihrer Arbeit aufmerksam. Insbesondere werden Schulklassen an die Bedeutung der Kulturlandschaftspflege herangeführt. All das floss in die Bewertung der Jury ein. *pm*

Rat tagt zur Kinderbetreuung

TIEFENBRONN. Der Tiefenbronner Gemeinderat beschäftigt sich in der Sitzung heute Abend um 19 Uhr im Bürger- und Kulturhaus Rose mit dem Kindergarten Tiefenbronn. Hierzu steht neben dem Sachstandsbericht zu Umbau und Sanierung und Vergaben diverser Arbeiten, außerdem eine Änderung der Kindergartenordnung zum nächsten Kindergartenjahr an. Für die Schulkinderbetreuung soll eine separate Benutzungs- und Entgeltordnung erlassen werden. Weitere Themen sind Umbau und Sanierung der Würmtalhalle mit Sachstandsbericht, die Sanierung des Regenüberlaufbeckens Steinegg im Zweckverband „Abwasserbeseitigung Biet“, Entwürfe für ein Baumgrabfeld am Friedhof Mühlhausen und ein Konzept zur Neugestaltung am Friedhof Lehnlingen, die innerörtliche Beschilderung sowie für den Gemeindeverwaltungsverband das Verfahren zur Einzeländerung im Flächennutzungsplan der Gemeinden Neuhausen und Tiefenbronn für das geplante Wohngebiet Heimerwegwiesen im Ortsteil Lehnlingen. *ck*

Neulingen will das schnelle Internet

NEULINGEN. Der Gemeinderat Neulingen hat einstimmig grünes Licht für den Beitritt der Kommune zum Zweckverband des Enzkreises für den Aufbau von Datenautobahnen gegeben. Damit wird Neulingen an das künftige kreisweite Glasfasernetz angeschlossen. Später kann dann das innerörtliche Netz ausgebaut werden. Während die Ortsteile Bauschlott und Nußbaum ganz gut versorgt seien, bestehe in Göbri-chen Handlungsbedarf für schnelle Internetverbindungen, so die Verwaltung. Nach ersten Berechnungen belaufen sich die Kosten für die Zuführungsleitungen auf 100 000 Euro. Die Verteilungskabel in Göbri-chen würden weitere 140 000 Euro in Anspruch nehmen. *ott*

■ Nachfolge für Ephorus Tobias Küenzlen weiterhin ungeklärt.

■ Seminarleiter auf Zeit in Maulbronn wird der Vaihinger Gerhard Ruhl.

MAXIMILIAN LUTZ | MAULBRONN

Nach dem verkündeten Abschied von Ephorus Tobias Küenzlen aus dem Maulbronner evangelischen Seminar (PZ berichtete) kommt nun viel Arbeit auf die zuständigen Stellen zu.

Größte Aufgabe dabei ist die Suche nach einem Nachfolger, der in Zukunft der Schule und dem Internat vorstehen wird. „Die Stelle wird nun ausgeschrieben und dann müssen Vertreter des Landes und der Kirche nach einem geeigneten Kandidaten Ausschau halten“, erklärt Küenzlen, der am Montag offiziell verabschiedet wird (siehe Kasten).

Gremien müssen sich einigen

Angepeiltes Ziel, um einen Nachfolger zu präsentieren, sei Herbst. Küenzlen geht aber davon aus, dass es realistischerweise länger dauern wird, bis sich unterschiedlichen Gremien auf einen neuen Ephorus geeinigt haben.



Gerhard Ruhl

Empfang im Ephoratsgarten

Tobias Küenzlen wird am kommenden Montag, 22. Juli, offiziell verabschiedet. **Beginn ist um 18.30 Uhr in der Maulbronner Klosterkirche mit einem Gottesdienst,** der unter anderem vom Seminarchor mitgestaltet wird. Anschließend findet die Verabschiedung Küenzlens im Laienrefektorium statt. Daraufhin gibt es einen Empfang im Kreuzgang des Klosters beziehungsweise im benachbarten Ephoratsgarten hinter der Kirche. *max/pm*

Bis ein Nachfolger gefunden ist, wird der Vaihinger Gerhard Ruhl die Leitung des Seminars übernehmen. Der 63-Jährige war einst Schuldekan in Heilbronn und Brackenheim und ist daher mit kirchlichen und schulischen Strukturen bestens vertraut. Unterstützt wird er von Seminarlehrerin Rahel Becker.

„Ich denke, es ist sehr wichtig für die Eltern und auch für die Lehrer, dass es reibungslos weitergeht“, sagt Ruhl, der ebenfalls von einer langwierigen Suche nach einem neuen Ephorus ausgeht.

Tobias Küenzlen wird ab September in Rom arbeiten. In der ewigen Stadt wird der 55-Jährige am Melancthon-Zentrum die Betreuung evangelischer Studenten übernehmen. Im Seminar werden rund 100 Schüler in den Klassen neun bis zwölf unterrichtet.

Gesang und Gitarrenklang vereint



FOTO: TILO KELLER

Eine ganz besondere Atmosphäre und ein schönes Klangerlebnis haben die Öschelbronner Kirchgaden beim Konzert von Silvia Lutzei geboten. Der Kulturkreis Niefern-Öschelbronn hatte zum Konzert der jungen Sängerin und Gitarristin aus Serres geladen. Mit Liebesliedern und Balladen verzauberte sie die Zuhörer. Da die Mutter der Sängerin aus Spanien stammt, lagen der jungen Musikerin auch spanische Melodien im Blut. *ck*

Irritationen bei der Sportflächenplanung in Neulingen ausgeräumt

NEULINGEN. Wie kann sich Neulingen bis zum Jahr 2025 städtebaulich weiterentwickeln? Darüber machte sich der Neulinger Gemeinderat bei der jüngsten Sitzung seine Gedanken. Anlass war der Entwurf des Stadtplanungsbüros Gerhardt aus Karlsruhe zur fünften Fortschreibung des Flächennutzungsplanes des Gemeindeverwaltungsverbandes Neulingen.

Wie Stadtplanerin Karin Kies erläuterte, soll nun die Zielsetzung für Planungsperspektiven von bisher 2015 bis zum Jahr 2025 erweitert werden. Für die Gemeinde Neulingen seien dabei im Wesentlichen vier Punkte von Belang: Ausweisung eines Nahver-

sorgungszentrums mit 1,53 Hektar, Entwicklung einer innerörtlichen Wohnbaufläche mit 1,26 Hektar, Neuordnung und Erweiterungsmöglichkeiten von Sportanlagen mit 4,31 Hektar sowie die Ausweisung einer interkommunalen Gewerbefläche mit 23 Hektar Grundfläche.

Diese Punkte wurden mit Ergänzungen vom Rat gebilligt. Allerdings verursachte das Thema „Sportstättenverlagerung“ zuvor im Gremium eine längere Diskussion. An einer möglichen Deutung dieses Begriffes rieb sich Gemeinderat Heinrich Furrer (FWV). Mit dem Ausspruch „Sportplatz weg, Gemeindehalle weg, Tennisplätze weg“, brachte er seine Befürch-

tung zum Ausdruck, dass die Formulierung „Alternativstandort für die Verlagerung der Sportanlagen“ im Textteil des Planentwurfes dazu führen könne, dass alles nach Göbri-chen kommt und der FC Bauschlott am Ende ohne Sportplätze da stünde. „Unbe-gründete Sorge, so sei das nicht zu verstehen“, sagte Bürgermeister Michael Schmidt. Auf Anregung von Gemeinderat Christoph Straub (SPD) wurde beschlossen, die bisher schon im Flächennutzungsplan enthaltene Fläche für einen Trainingsplatz des FC Bauschlott an der Südseite der Fasanenstraße gegenüber dem Lebensmittelmarkt im neuen Flächennutzungsplan beizubehalten. *ott*

Ein segensreiches Geburtstagsfest

Die Bauschlottter Kirche wurde vor 175 Jahren fertiggestellt und geweiht – Zunächst wehrte sich die Bevölkerung gegen den damaligen Neubau

PETER DIETRICH
NEULINGEN-BAUSCHLOTT

Am 28. Oktober 1838 ist die Bauschlottter Kirche eingeweiht worden. Nun feiert sie am kommenden Wochenende das Jubiläum „175 Jahre Kirche Bauschlott“.

Die Vorgängerkirche ist bereits seit dem Jahre 1244 nachgewiesen. Dies vermittelt eine Urkunde des Klosters Maulbronn. Es wird angenommen, dass das Gotteshaus vom Kloster erbaut und von dort aus betreut wurde. Das ehemalige Bauschlottter Wasserschloss, mit allen zugehörigen Gebäuden, kam 1726 an die Markgrafen von Baden, die in der folgenden Zeit öfter nach Bauschlott kamen und auch die Gottesdienste besuchten.

Reichsgräfin von Hochberg, die zweite Gemahlin des 1811 verstorbenen Großherzogs Karl Friedrich von Baden, hatte in Bauschlott ihren Wohnsitz. Seit dem Besitzübergang des Schlosses, und besonders seit dem ständigen Auf-



Sehr geräumig ist das mächtige Schiff der Bauschlottter Kirche. Seit 1991 wirkt hier segensreich Pfarrerin Christiane Klebon-Schulz. FOTO: DIETRICH

Das Festprogramm

Das Bauschlottter Kirchenjubiläum wird am Sonntag, 21. Juli, um 10.30 Uhr mit einem **Gottesdienst** gefeiert. Die Predigt hält Silke Obenauer. Es wirken der Posaunenchor, der Gospelchor und die Flötengruppe mit. Im Anschluss wird rund um die Kirche ein **Gemeindefest** gefeiert. Es gibt Mittagessen, später auch Kaffee und Kuchen. Ab 11.30 Uhr spielt der Musikverein Bauschlott.

Der Sängerbund unterhält ab 15 Uhr. Zum Programm gehört ein Quiz über die Kirchengemeinde und es wird auch ein Kinderprogramm angeboten. Zum Abschluss des Festes findet um 17 Uhr eine kurze Andacht in der Kirche statt. Ein **Konzert zum Jubiläumsjahr** mit allen kirchlichen Chören findet erst am Sonntag, 6. Oktober, 17 Uhr, in der Kirche statt. *pd*

enthalt der Reichsgräfin, verstümmten die Klagen über den mangelhaften Zustand der Kirche nicht mehr und es wurden Überlegungen für einen Neubau angestellt. Rund zwei Jahrzehnte lang wurde um den Neubau gerungen. Ein Erlass vom August 1936 bestätigte schließlich die Planung von Oberbaurat Heinrich Hübsch, nach dieser ein wichtiger Sandsteinbau errichtet wurde, dessen Turm 28 Meter hoch über die Dächer von Bauschlott ragt.

Widerstand gegen Abbruch

Mit dem amtlichen Plazet gaben sich die Bauschlottter aber nicht zufrieden, und heftiger Widerstand gegen den Abbruch des heimatlichen, sechs Jahrhunderte alten Gotteshauses und den Baubeginn mussten überwunden werden. Nach Baubeginn wurde sogar von „tumultartigen Auftritten“ gesprochen, weil man bei Fundamentarbeiten auf Gebeine von Toten gestoßen war. Denn die Fundamente der neuen Kirche lagen zum Teil auf dem Friedhof.

Letztlich schien sich die Bevölkerung dann aber doch mit dem Kirchenneubau abgefunden zu haben, denn bereits am 31. Mai 1837 konnte in Anwesenheit des Großherzogs Leopold die Grundsteinlegung erfolgen.

Im Oktober 1838 wurde die alte Kirche zum Abbruch versteigert, wodurch ein Erlös von 498 Gulden erzielt wurde. Die Endsumme der Neubaukosten belief sich auf 18 115 Gulden. Die Orgel, Glocken und die Uhr wurden von der alten in die neue Kirche übernommen. Nachdem die Bauwirren vorüber waren, ging das Leben in Bauschlott wieder ruhig weiter. Auch die großherzogliche Herrschaft war jetzt zufrieden, da sie eine Extra-Loge im Kirchenschiff, mit separatem Eingang, hatte, die jedoch heute nicht mehr erhalten ist.

Von den knapp 1700 Evangelischen, kann nun rund 500 ein Sitzplatz in der Kirche angeboten werden. Seit 1991 wirkt in der Bauschlottter Kirche Pfarrerin Christiane Klebon-Schulz.



Wechselt im Sommer nach Rom: der bisherige Ephorus im Maulbronner Seminar, Tobias Küenzlen.

FOTOS: LUTZ/PRIVAT